

SELBSTHILFEGRUPPE

Leben ohne Pankreas

Diabetes, Entzündungen, Krebs – wenn die Bauchspeicheldrüse erkrankt, können die Folgen schwerwiegend sein; mitunter werden sie erst spät bemerkt.

VON STEFANIE GOEBEL

Dieter Prey hatte starke Schmerzen im Oberbauch und wog nur noch 46 Kilogramm, als bei ihm eine chronische Bauchspeicheldrüsen-Entzündung festgestellt wurde. Das Organ zu entnehmen, war bei ihm die einzige Lösung, um zu verhindern, dass die Entzündung bösartig entartet und Krebs entsteht.

Seit 36 Jahren lebt der 78-Jährige nun ohne Pankreas, so lautet der medizinische Begriff für die Bauchspeicheldrüse, und er macht einen glücklichen Eindruck. „Mein Arzt sagte damals zu mir: Wenn Sie Glück haben, werden Sie 50.“ Die Prognose war falsch. „Ich bin eine beschissene Wegstrecke gegangen.“ Die Selbsthilfegruppe habe ihm quasi das Leben gerettet, binnen eineinhalb Jahren erreichte er auf der Waage 70 Kilogramm. Da war für Dieter Prey klar, dass er sich für den AdP e.V., den Arbeitskreis der Bauchspeicheldrüsenerkrankten, engagieren möchte – und das macht er bis heute.



Engagiert: Friedhelm Möhlenbrock (l.) und Dieter Prey von der Selbsthilfegruppe der Bauchspeicheldrüsenerkrankten. FOTO: NW

Gemeinsam mit der NW kümmerte er sich um eine Telefonaktion, bei der Experten persönliche Fragen von interessierten Lesern zur Bauchspeicheldrüse beantworteten. Vom Evangelischen Klinikum Bethel kümmerten sich Chefarzt Jan Schulte am Esch um chirurgische Themen, Chefarzt Martin Krüger um Internistisches und Diät-Assistentin Daniela Rappolt um Ernäh-

rungsfragen. Dieter Prey gab eigene Erfahrungen an Betroffene weiter.

„Was viele Hausärzte nicht wissen“, meint Prey, „ist, dass wir Leute, die keine Bauchspeicheldrüse mehr haben, den Diabetes Mellitus Typ 3c haben.“ Den Betroffenen fehlten nicht nur wichtige Verdauungsenzyme und Insulin, sondern auch der Gegenspieler zum Insulin, das Glukagon.

Der 78-Jährige muss zu jeder Mahlzeit Enzymtabletten schlucken und misst etwa fünfmal am Tag seinen Blutzuckerspiegel, um sich Insulin zu spritzen. Am Telefon berichtet er einem Anrufer, dass sein Körper ruppig auf fehlende Enzyme reagiere. „Wichtig ist, dass man sie direkt zum Essen nimmt. Wenn ich mir ab und zu fetten Aal genehmige, brauche ich schon mal zwölf Kapseln“, sagt er.

Die Empfehlung, dass man ohne Bauchspeicheldrüse keine fetten Speisen essen sollte, hält er nicht für richtig. Betroffene sollten Fett vernünftig zu sich nehmen, um nach dem starken Gewichtsverlust wieder zuzunehmen, meint er.

Mit konkreten Fragen zur richtigen Ernährung bei einer Bauchspeicheldrüsen-Erkrankung wird auch Daniela Rappolt gelöchert. Sie sei schockiert, dass Patienten in einigen Kliniken keinen Ernährungsplan bekommen. „Operierte müssen nach der Uhr essen, da sie keinen Hunger haben.“ Das spiele sich nach etwa einem

Jahr ein. „Wichtig ist, dass man die Enzymkapseln zu jedem Essen einnimmt. Die kann man auch nicht überdosieren“, erläutert die Diät-Assistentin.

90 Prozent der Pankreas-Erkrankungen verlaufen laut Gastroenterologe Martin Krüger in einer leichten Form, bei denen kein Eingriff nötig ist. Manchmal aber gibt es Entzündungen, die bei einem endoskopischen Eingriff entfernt werden müssen, sagt Chirurg Jan Schulte am Esch. Er wird vor allem bei chronischen Entzündungen eingeschaltet, wenn der Kollege nichts mehr tun kann. „Wir sind bei bösartigen Entartungen gefragt, also bei Vorstufen von Krebs oder Krebserkrankungen.“ Allerdings seien 85 Prozent dieser Fälle nicht operabel und würden dann per Chemotherapie behandelt.

Die Selbsthilfegruppe der Bauchspeicheldrüsenerkrankten ist jederzeit telefonisch für Fragen erreichbar: Dieter Prey, Tel. 05209/981936; Friedhelm Möhlenbrock, Tel. 05707/9009191.